

Gegen den Krieg: Erinnern mit Liedermacher Jürgen Poth

Nie wieder mit Hurra an die Front

Dieburg - Im Rahmen der Aktionswoche „Erinnern und Gedenken“ der Landrat-Gruber Schule Dieburg anlässlich des Beginns des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren war ein weiterer Höhepunkt ein Konzert in der Cafeteria der LGS: Der Mundart-Liedermacher Jürgen Poth alias „de Guggugg“ aus Spachbrücken war gekommen.

Poth nahm die Schüler mit auf eine Zeitreise, beginnend mit der Kaiserzeit, über den Ersten und den Zweiten Weltkrieg bis hin in die Zeit des Kalten Krieges beziehungsweise des Vietnamkrieges. Er spannte mit eigenen und zeitgenössischen Liedern den Bogen von Soldatenliedern in Marschmusik, sarkastischen Liedern aus dem Schützengraben bis zu Antikriegsliedern und den Protestsongs der Flower-Power-Zeit.

Zu Beginn stellte Poth vor allem musikalisch das Leben der jungen Soldaten und ihrer Familien aus unserer Region in den Mittelpunkt. Bauern und Handwerker waren es überwiegend, die ihre Familien verlassen mussten in der trügerischen Hoffnung, an Weihnachten wieder zu Hause zu sein. So erzählte

Poth unter anderem vom Landwirt Anton Göckel aus Spachbrücken, der im Ersten Weltkrieg im Ersten Großherzoglich-Hessischen Leibgarde-Infante-

Hierüber konnten sich die Schüler bei einer Wanderausstellung im Rahmen der Aktionswoche in der LGS schon informieren. Regenten und Politiker lie-

menhänge zu den Liedtexten her und berichtet über Geschehnisse, die der Weltkrieg in den Odenwald hineintrug.

Mit dieser Veranstaltung, organisiert von Politik-Lehrer Jürgen Kreisel in Kooperation mit den Schulseelsorgern Carsten Golnow und Hubertus Naumann, konnten die Schüler mal auf eine andere Art in eine Zeit eintauchen, welche sie fächerübergreifend im Geschichts- und Politikunterricht und in Religion behandeln.

Durch die Erzählungen aus dieser Zeit über Menschen aus Heimatgemeinden der Schüler, durch die Liedtexte, vor allem aber auch der Musik hat sich so ein neuer Zugang eröffnet, sind die Kriege ein Stück näher an die Schüler herangerückt, hat sich der Hurratriotismus als politische Propaganda offenbart. Einer Propaganda, die auch im Jahre 2014 auf der Welt in aktuellen Konflikten noch immer Nährboden findet. Und das ließ und lässt heute wie auch nach den beiden Weltkriegen – damals waren die Groß- und Urgroßeltern der Schüler betroffen – nur eine Schlussfolgerung zu: „Nie wirrer Kriesch“. ■
eha



Jürgen Poth („de Guggugg“) aus Spachbrücken brachte den Schülern das Thema Krieg in eindringlichen Liedern nahe. ■ Foto: p

rie-Regiment 115 diente und seinen Soldatenhelm, eine Pickelhaube, zur Anschauung mitbrachte. Die Feldpost transportierte damals unzählige Briefe und Päckchen – die einzige Kommunikationsmöglichkeit mit den Lieben zu Hause zu dieser Zeit.

ßen alle Vernunft fallen und mobilisierten ihre Armeen für ein gegenseitiges Abschlachten: Mit Gott für Kaiser und Vaterland dem Tod entgegen, hinein in die Ur-Katastrophe des 20. Jahrhunderts.

In kurzen historischen Exkursen stellte Poth Zusam-